

Die Tochter des Prinzen.

Erzählung von Ludovica Geiseler. (Fortsetzung.)

Sie stand im Begriff, um die Hand der Prinzessin anzubalten, als sich mit, nachdem bis dahin alles so glatt wie nur möglich verlauten war, fast zu glatt für mein feierliches romantisches Gemüth, plötzlich Hindernisse in den Weg stellten.

Sie müssen nämlich wissen, daß unter Hans damals lediglich auf meinen zweiten Hund; stand ich kinderlos, so fiel das Fürstenthum laut Erbvertrag an eine Seitenlinie, die durch die verwittwete Fürstin Helene, ihre drei Söhne, für die sie die Regenschaft führte und ihre Tochter Marie repräsentirt wurde.

Sie halte die Fäden und lenkte mich in den Fäden über diese grausame Ironie des Schicksals dem ich ich Elvira Jerszki gehehen, war das mein höchster Wunsch gewesen, den ich bei Hofe oft genug ausgesprochen hatte; jetzt, wo mir an seiner Erfüllung nicht das Geringste mehr lag, wurde er mir gewährt.

Die Schwester der Prinzessin, die spätere Fürstin Oberberg, eine sanfte, schmärzerische Dame, die mit Engeln und guten Geistern Verkehr zu haben glaubte, die auch jenes Brieftrümmel genüßte, verschaffte mir eine Unterredung mit Elvira, an der sie selbst und ihre französische Gesellschafterin, Mademoiselle Caroline Cordier theilnahmen.

Kleine Mittheilungen.

Den Gedrungen gehen die in Stadt festsitzende Prin- (Linie) eröffnet zu sein, dieses nicht zu unterschätzen verdient gebührt einer „schwarzen Blatte“, in Darmstadt, welche in den dort erscheinenden „N. N. Postblätter“ mit einer leidenschaftlichen Abtheilung der Männerwelt zur Abwehr gegen das drohende Abgesandte aufruf.

Vornehmes, und ihre Schönheit war selbst neben den beiden Prinzessinen noch auffallend — ich rede von Ihrer Mutter, mein liebes Kind, deren sprechendes Ebenbild Sie sind!

Mit großer Spannung hingen jetzt Aurora's dunkle Augen an dem Manne, der ihre Mutter gekannt hatte und der jetzt weiter sprach: „Fräulein Cordier mußte Prinzessin Hermine von uns beiden abholen, so daß es mir gelang Elvira in Ost meine Liebe zu setzen, ihre Hand zu ergreifen und von ihren Lippen einige leise Worte zu vernehmen, die ich als Entzündung meiner Gefühle annehmen konnte.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der „Reichs-Anzeiger“ meldet, daß der bisherige außerordentliche Professor an der Universität Halle, Lic. theol. August Hermann Franke zum ordentlichen Professor an der theologischen Fakultät der Universität Kiel ernannt worden.

Wir haben bereits in No. 152 vom 3. Juli cr. unseres Blattes auf eine eventuelle Einigung zwischen den Nationalliberalen und Freisinnigen bei den bevorstehenden Reichstagswahlen hingewiesen.

Die freireisende Dame wird sicherlich nicht böse sein, wenn ihr allerorten Heerfolge geleistet wird. Und so wünschen wir dem von ihr so warm beworbenen „Anti-Scandinavien-Berein“ großen Erfolg.

Meber die Entfesselung des Sad-Paletots schreibt man aus London: Was das kurze Jacket als Herren-Paletot, der sackförmige, kaum bis zu die obere Grenze der Extremitäten reichende, aus grobem, rauhem Stoff gefertigte Paletot, der erst in den letzten Jahren seinen direkten Vorgänger, dem Hütchen, gewichen ist, schon häufig wurde, ist ebenso lehrreich wie interessant.

um die liberale Sache vor einer schweren Niederlage zu retten, als festes Zusammenklingen; gelingt es, dies zu erreichen, so sind die Aussichten vielleicht besser, als sie seit längerer Zeit gewesen sind.

Die „Magdab. Bl.“ schreibt über die Wahlen u. A.: Es scheint zweifellos, daß die Regierung bei den bevorstehenden Wahlen ebenso verfahren wird wie bei den letzten, d. h. sie wird vermeiden, eine laichliche Frage zur Entscheidung zu stellen, sich in der Defensiv halten und die landwirthschaftliche Agitation kräftig wirken lassen.

Handelskammer. In Lecce (Italien) wird in der Zeit vom 15. September bis zum 15. October d. J. eine internationale Ausstellung von Wasserkraftmaschinen und Windmotoren stattfinden.

Eisenbahntarif. Ein bekannter Großgrundbesitzer hatte in dem Landes-Eisenbahntarife bezügl. die Anträge auf Ermäßigung der Tarife für Getreidehandlungen gestellt.

Interimstheater. Die nächsten drei Vorstellungen, welche uns heute, am Freitage und Sonntage in Aussicht stehen, verdienen eine ganz besondere Beachtung.

Der Matrose erhielt sein Hund Stieling und ein Trüffel extra und London eine neue Mode, den kurzen Sad-Paletot, die Matrosenmode.

Ein ausschließlich privilegirter Bettler. Aus Tropl wird der „N. N. B.“ folgendes heitere Geschichtchen erzählt: Aber in den letzten Jahren — oder auch früher — ist einem Wanderer durch die gestirnte Großstadt in der Station der Südbahn gelaufen, um dem schon gelegenen alterthümlichen Südbahnhof dieses ihm ungenannten Namens einen kürzeren oder längeren Besuch abzustatten, dem wir beim Verlassen des Bahnhofs die Gestalt eines greisen Bettlers aufgestallt sein, der jeden ankommenden Fremden um einen Beweis des Mitleids in Gestalt von brauner Münze dittet.

Heilige Räuberthat. Folgende Scene ereignete sich bei der Grün von Montretour: „Himmel, welche Gräuß, Sie haben ein weißes Haar auf dem Kopfe!“ — „Ja? Unmöglich! Es könnte sich nur in meinem — Ohignon befinden.“

Aufführung, welches durch das Berliner Residenztheater zuerst auf die deutsche Bühne gebracht worden ist und zwar mit so großem Erfolge, daß das Residenz-Theater einen guten Theil seines künftigen Renommées eben dieser Aufführung dankt. Man kann deshalb der Sonntags-Vorstellung mit großem Interesse entgegensehen.

Das Lager und der Stadt Halle a. S. für die Mobilisierungs- und Immobilien-Versicherungen bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen schließt für das erste Semester d. J. mit einer Gesamtversicherungs-Summe von 6930,200 Mk. ab, wovon indess nach dem Beschlusse der Direction jener Societät vom 15. Juli ac. nur Kreuzland mit 4890,87 Mk. zur Erhebung kommen. Der betheligen Interessenten zur Kenntniznahme, daß die Entziehung ihrer Beiträge in der bisherigen Art im Laufe dieses Monats erfolgen wird.

Der Bürgerverein für städtische Interessen] unternahm am Sonntag mit seinen Damen den geplanten Ausflug nach Zeitz. Mit dem ersten Thüringer Zuge wurde von hier die Fahrt angetreten, die sich durch das schöne Thüringerland hindurch zu einer reizvollen gestaltet. Der Aufenthalt in Zeitz selbst mochte noch angehen, der veränderten Hitze wegen mußte aber von den weiter geplanten Excursionen abgesehen werden. Dennoch unterließ man sich auf das Angenehme, bis die vorgedachte Zeit zum Aufbruch nahte. Mit dem letzten Thüringer Zuge langte Alles wohlbehalten hier wieder an.

Nach der uns vorgelegten „Amerikanischen Turnzeitung“ vom 28. Juni ex. ist auf dem 24. Bundescongr. in Newark am 22. Juni einem jugendlichen Gallier, Hermann Arnold, Sohn des königlichen Eisenbahn-Betriebs-Direktors Herr B. Arnold der hiesigen Gegend, die erste Preis- über die Abhandlung des gestellten Themas, „Stellung der Turner zur Parteipolitik“ von dem Preisrichter-Kollegium zuerkannt. Hermann Arnold befindet sich seit 1883 in America und ist Mitglied der „Ginnimati-Turngemeinde.“

Das vorläufige Bad-Bauchstichl begehrt kommenden Sonntag die Feier seines 175jährigen Bestehens. Aus Anlaß dieser Gedenkfeier hat die Badedirection eine besondere Festfeier geplant, für welche die Bäder und andere Gaste derselben genig dankbar sein werden. Neben Festball, Concert, Illumination und Feuerwerk wird im Theater Goethes „Faust“ aufgeführt werden.

Der Verwaltungsbereich des Saalkreiser Knappschaftsvereins für das Jahr 1884 liegt uns vor. Der Abschluß der Vereinsrechnung für das vergangene Jahr hat kein so günstiges Resultat ergeben, als der des Vorjahres. Der Ueberschuß ist gegen die thatsächliche Voraussetzung (12,000 Mk., § 9 des Statuts) um rund 7000 Mk. zurückgeblieben. Die Vermögensvermehrung betrug deshalb auch nur 4889,71 Mk. gegen 15,640,68 Mk. im Vorjahre. Dieser Umlauf fand seine Erklärung in dem außerordentlich hohen Zuzug von Anzählern, sowie darin, daß die sonstigen Benefizien mit Ausnahme der Begräbniskosten, eine den Anschlag nicht merklich übersteigende Anwendung verurachteten. Der Verbrauchum betrug rund 11,000 Mk., wovon eine Mehraufnahme von rund 4000 Mk. gegenüber stand. Im abgelaufenen Jahre (1884) zahlten 41 Werke zur Vereinskasse und zwar 1 fiskalisches Steinlofenwerk, 1 fiskalisches Brauwerklofenwerk, 34 gewerkschaftliche Brauwerklofenanlagen, 1 Vitriol- und Malmwerk, 1 Vitriol- und Malmhütte, 1 Saline, 1 Sooleffabrung und 1 Eisenhütte. Ende 1884 gehörten dem Verein 3290 Mitglieder an; es ist eine Vermehrung von 109 Mitgliedern aufzuweisen. Im Schlus des Jahres 1884 waren 266 Anzählern, 209 Witwen, 130 Waisen, in Summa 605 zu unterstützen. Krantergeld wurde im Jahre 1884 auf 13,428 Tage gezahlt. Für diese Krantertage wurden an Krankengeldbeträgen 11,709,20 Mk. gezahlt. Der Krankheitszustand der Anzählern war in diesem Jahre etwas ungünstiger als im Vorjahre, indem von der Gesamtzahl der durchschnittlichen Belagung der Werke 35,7 Prozent durch Krankheit arbeitsunfähig wurden, während diese Zahl im Vorjahre nur 33,8 Prozent betrug. Das durchschnittliche Krantergeld, welches pro Krankentag gezahlt wurde, beträgt 87,2 Pf. gegen 88,8 Pf. im Vorjahre. Die Arzneikosten betrafen sich auf 1,28 Mk. pro Kopf gegen 1,11 Mk. im Vorjahre. Die Einnahe belief sich auf 133,145,63 Mk.; dagegen die Ausgabe 132,203,06 Mk. Die Vermögensübersicht des Vereins stellt sich wie folgt: Es war am Ende 1884 Vermögen vorhanden 236,317,57 Mk. Hierzu traten noch 5000 Mk. für 185,5 arder in Wettin, Bismarck-Für, so daß mithin das Gesamtvermögen sich auf 241,317,57 Mk. stellt, welches in Hypotheken, Aktien, Staatspapieren z. angelegt ist.

Zur Feier des glorreichen Tages von Lettingen und Krosbrunn findet auch in diesem Jahre und zwar am 26. Juli ein sogenanntes Prämienschießen der hiesigen Gammeln statt. Als Prämien werden an die besten Schützen Uhren, Pfeifen und Bieredel z. vertheilt. An der Feier nimmt auch der Chef des Regiments, General v. Blumenthal, Theil. Ferner begehrt das 3. Bataillon den Tag seines 25jährigen Bestehens und das Regiment seinen Namenstag. Die letztere Feier hätte eigentlich auf den 4. Juli fallen sollen, jedoch glaubte man die Feste kombiniren zu können. Das Offizierscorps veranstaltet am Sonntag eine Wasserfahrt. Im oben genannten Gefecht vor der Regiment 9 Offiziere und 91 Mann, Verwundungen erlitten 15 Offiziere und 295 Mann.

Allgemeines Platteutsches Vereinsfest]. Sowie im vorigen Sommer in den Tagen des 16., 17. und 18. August ein solches Vereinsfest abgehalten worden ist, woran sich verschiedene platteutsche Vereine und deren Freunde von nah und fern theils persönlich und theils durch Zuschriften und Depeschen beteiligten, so soll, wie

bei dem Feste schon beschlossen wurde, in diesem Sommer, und zwar in den Tagen des 15., 16. und 17. August in Magdeburg ein „Allgemeines Platteutsches Vereinsfest“ abgehalten werden, wozu sich alle in Deutschland, der Schweiz z. bestehenden platteutschen Vereine und Reitervereine in großer Anzahl einfinden werden und sollen sich solche Feste alljährlich wiederholen. Es soll hierbei nicht nur berathen und besprochen werden, auf welche Weise das liebe Platteutsche Mutterwort, was ja durch Feit Reiter und viele andere, theils schon verorbene, theils aber auch noch lebende platteutsche Dichter und Schriftsteller so warm zum Herzen geredet wird, gehet und gepflegt werden soll, nein, es sollen da auch Literatur, Reiterdeutungen und andere Vereinsangelegenheiten besprochen und berathen werden, wozu das im vorigen Sommer in Halle und seinen schönen Umgebungen abgehaltene Fest, an welches sich die Dagewesenen wohl Alle noch mit Freuden erinnern werden, Anlaß gegeben hat.

Allo, Alles was Platteutsch ist in Hand in Deine um noch ein Hart für das alte platteutsche Wort hat: U! n. a. Magdeburg, wo man ist, wo man ist, in grotem Kreise mit platteutschen Landbliden ein Mund voll Platteutsch machen in mit einmarm gemüthlich sein kann. Darin kann man reihen, sprechen al de Halle'schen weihen, was sei bei sonne Gelegenheit lesien kinnen, so ward de „Platteutsche Verein“ in Magdeburg ist recht wiesien, was in de ole ehrwürdige Stadt Magdeburg lesiet worden kann in wat da drei Aften für in Gnuß gemei.

Gestern Abend concertirte die Kapelle des k. k. Regiments Bayer. Jägerbataillon aus Aichaffenburg in Fehrbergs Garten. Zwar nur einige Mann stark, aber trefflich gesungen und mit vorzüglichem Instrumenten versehen, brachte die Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Schröder die einzelnen Bienen des gutgeübten Programms mit Präcision und verständlichem Vortrag zu Gehör und bewiesen wir besonders den „Einzug der Gäste auf der Wartburg“, die Overture zu „weißen Dame“ und „Einzug der Gäste in Walhalla.“ Ganz vorzüglich schön war das Concert „Goldene Perlen“, vorgetragen von den beiden Trompetern und vier Geigen und mit Glockenring und oft in rapiden Weichenfolge entworfen die Töne den sonst etwas trodden Instrumenten und wurde namentlich auch in dem doppelten Echo „Zur Frühlingzeit“ eine Weichheit, Feinheit und Zartheit entwickelt, welche die inderohelste Anerkennung verdient. — Morgen, Freitag, wird in demselben Locale ein Wälfkerconcert stattfinden, eines der wenigen Concerter, welche die renomirte Kapelle vor dem Ausmarsch in das Mandier hier noch abhalten kann.

[Saalschloßbrauerei]. Gestern Abend fand in diesen schönen und geräumigen Lokalitäten ein großes Extra-Concert unserer Regimentskapelle statt, dessen Ertrag der Penfions-Zuschüsse für die Musikanten des k. k. Regiments Decres überwiehen werden wird. Es nahm gegen 6 1/2 Uhr seinen Anfang. Wurde schon die eine von den beiden im Voraus markierten Bienen des Programms „Erinnerungen aus dem Leben Kaiser Wilhelms“ von Heilmann sehr beliebt aufgenommen, so war dies fast in noch höherem Grade mit der anderen „Wälferschlag bei Leipzig“, Tongemälde von Weyrecht, der Fall. Ihr ist, wie wir bereits früher zu bemerken Veranlassung hatten, insofern eine besondere Bedeutung beizumessen, als sie erhebliche Schwierigkeiten halber, nur von einem großen und leistungsfähigen Orchester ausgeführt werden kann. Diesen Schwierigkeiten zeigte sich unsere Regimentskapelle durchaus gewachsen und löste, wiewohl unterläßt von einer Kompagnie Pfüllere und zwei Tambourcorps, ihre Aufgabe mit Sicherheit und Präcision. Das zur Verwendung gebrachte, farbenprächtige Feuerwerk machte einen großartigen Eindruck. — Besonders schön kamen ferner die Overture zur Oper „Lambauer“ und Botans Weichheit und Feuerzauber von Wagner zum Vortrag. Auch wurde eine Fantasie aus „Ein Sommerabend“ von Mendelssohn und die Ungarischen Tänze von Brahms sehr brav exekutirt. — Summa summarum ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das außerordentlich zahlreiche Publikum sich amüßte, die Kapelle aber auch höchst erfreuliche klingende Resultate erzielt hat, die ihr um so mehr zu wünschen waren, da sie einem edlen Zwecke zu Gute kommen werden.

Wasserfahrt]. Unter zahlreicher Dethellung ihrer Mitglieder und deren Angehörigen feierte die bekannte Gesellschaft „Harmonie“ ihr diesjähriges Sommerfest durch eine Wasserfahrt nach der Rabeninsel. In den vorderen Reihlichen Gastlokalitäten fand zunächst Concert, Kinderbelustigung statt und Abends folgte ein Ball, welcher die Festtheilnehmer bis zum Morgen zusammenhielt.

Gestern passirte dem Geschieß des Herrn Dekonomen Hoffmann das Müggelsee, beim Pflügen auf dem Acker hinter der Centralverstaat — welchen Acker Herr Hoffmann von der Grube Altmirer Verein zur Bewirthschaftung gepachtet — in einem ca. 20 Fuß tiefen Schacht zu versinken. Zum Glück hob sich der Faken am Drucksicht von selbst aus, jedoch allerdings die Pferde hinnerstürzten, aber vom Pflügen, der an Ort und Stelle stehen blieb nicht auch noch verletzt werden konnten. Die Pferde, beaufällig bemerkt im Werte von 400 Thln., konnten erst durch viele Mühe und durch Anlegung einer Fahrt befreit werden. Soweit bis jetzt Ungeklärtheitsforschungsstelle, sind die Thiere augenblicklich krank und arbeitsunfähig. Leicht hätte ein noch größeres Unglück passieren können, denn kurze Zeit darauf, nachdem die Pferde aus ihrem unfruchtlichen Gefängnis befreit waren, stürzte die eine, viele Centner schwere Wand des Schachtes in sich zusammen.

Unglücksfall]. Auf einem Neubau in der Blumenthalstraße hierher verunglückte vor einigen Tagen der Handarbeiter Karl Weber aus Giebichheim. Derselbe war am Spätabend noch mit Köchen von Kalt beschäftigt, als er beim Herausgehen des Schutzes an dem

betreffenden Kalksteine auslitt und in die daneben angelegte, mit heißem flüssigen Kalk angefüllte Grube stürzte. Der Unglückliche sank bis an den Hals in die gefährliche Masse und würde darin umgekommen sein, wenn nicht sofort ein Mitarbeiter zur Stelle gewesen wäre, der ihn aus seiner bedenklichen Lage befreit hätte. Leider hat der Mann trotz der schnellen Hilfe nicht unerhebliche Brandwunden, namentlich an den unteren Extremitäten, davon getragen, so daß geizern keine Aufnahme in die hiesige Klinik da erfolgen müssen.

Wie man uns mittheilt, ist vor mehreren Tagen in der Wohnung Wilhelmstraße 23, 2. Et. irrthümlicherweise ein neues Leibungsstück abgehoben worden. Da das Kleidungsstück bis heute noch nicht zurückgefordert ist, werden wir ersucht, an dieser Stelle auf die irrthümliche Abgabe aufmerksam zu machen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Eisenberg, 22. Juli. Unsere diesjährigen Schützenfeste fanden wie alljährlich mit dem Felle der Meißner Schützen alle ihren Abschluß. Dasselbe wurde am Sonntag Abend durch Festlich eingeleitet und begann am Montag morgen durch Feiern und Weichheit. Nach dem Schützenzuge um 12 Uhr fand in einem der Prämienräumchen, in welchem Herr Steve-Münze das Schützenfesten statt, an welchem viele Gäste Theil nahmen; es verlief heillos, durch ausgebrochene patriotische und sinnige Rede (gewürzt in der reichlichen Weine. Nach aufgehobener Tafel begann unter den herrlichen Umkleen der Tanz, wovon 2000 Mk. und 2000 Thl. nahm. In den Prämienräumchen fanden sich freundschaftliche Aufnahme und reichlich reich der Hummen, gelüht mit dem edlen Geruch, frisch und klar ohne Damp. Vom herrlichen Wetter bis zum heutigen letzten Tage begünstigt, vollführten die Schützen, in Tausende von Menschen nach und nach dem Festzuge bis zur in die Nacht, dem durch die herrliche Lage des ganzen Festplatzes ist dieses Wälferschlag fest so zu sagen an allen allgemeinen Volkfesten der ganzen Stadt geworden und beinahe sich darselbst hoch und Niedrig, im Jung. Heute Abend findet der Einzug resp. die Einführung des Schützenfestes, welche die Wälferschlag der Herr Klemmermeister Stos erlangen hat, statt.

Wörlich, 21. Juli. Seine Nachmittags brach auf der sog. neuen Reide Feuer aus, durch welches mehrere Häuser zerstört wurden. Am Dienstag Abend, den 18. d. M., erregte sich ein furchtlicher Unwetter. In der ersten Lage wohnhafter Schiffe hatte die Wälferschlag, mit seinem wälferschlag Schützen noch, ausgehen. Da das Schützen der Treppen nicht selbst herabsteigen konnte, so wollte es die Wälferschlag den Hüden nehmen und stürzte es zu diesem Zwecke auf ein Gerüst, von dem halbes wälferschlag, den Hüden danach gegeben, damit das Kind die Vernehm von Anhalten um die Schützen und Hals des Wälferschlag. Hierauf wurde er aber begehrt, die Wälferschlag letzten sich um den Wälferschlag des Wälferschlag, und als er sich begeben verunmög, wurde das Schützen verunmög, wie er sich überzeigte, durch das offene Fenster in den Hof hinuntergestürzt. Hier lag das unglückliche Kind regungslos als Leiche da. Es hatte einen bannlichen Schädelbruch erlitten und an der Stelle den Tod gefunden.

Unter nützliche Mittheilung, daß der unheimliche Mörder des Antimans Mize in Proba bei Delitzsch erkannt hat Leipzig aufgefunden worden sei, befragt sich, wie aus Folgendem hervorgeht, nicht. Das „Leitz. Tagbl.“ schreibt nämlich unterm 21. d. M.: Der unheimliche Mörder des Antimans Mize in Proba bei Delitzsch, ein Mann von mittlerem Alter, welcher am gestrigen Tage von einem Gewerben in Gensdorf über einen Diebstahl betroffen, festgenommen und in das hiesige Gerichts-gemäus eingeliefert, heute aber durch einen Polizeibeamten aus Delitzsch hier abgeholt und in das dortige Gemäus überführt worden. Dort war früh gegen 5 Uhr bei dem in Uebersicht wohnenden Bahnarbeiter Weichheit angekommen, mit dem mit 5 Stück lebenden Gänzen darselbst nicht angelegt. Hier bemerkte, daß er selbige bald wieder abholen werde. Weichheit schäufte Verdacht, daß die Gänze gestohlen seien, und nachrichtig die Gensdarmere von dem Verkommen. Als dort die Gänze zu holen, wurde er verhaftet. Nach einigem Zeigen gab er zu, die Gänze bei dem Hofbesitzer Schöner in Gensdorf bei Delitzsch gestohlen zu haben.

Hundel und Verkehr.

Magdeburg, 22. Juli. Zuderbericht. Kornzucker, excl. von 70/250, Kornzucker, excl., 88/Reimb. 23,90 Mk. Wachsprodukt excl., 78/Reimb. 21,00 Mk. Geschütztes. Breite nominell. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 Mk. gem. Weis 1, mit Faß 30,25 Mk. Geschütztes.

Hamburg, 22. Juli. Der Postdampfer „Sesuv“ der Samburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute Mittag 11 Uhr auf der Erde eingetroffen.

Bremen, 22. Juli. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Nectar“ ist gestern Abend 8 Uhr in Southampton eingetroffen.

Hamburg, 22. Juli. Der Postdampfer „Bosemia“ der Samburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Samburg kommend, gestern Nachmittag 6 Uhr in New-York eingetroffen und der Postdampfer „Sesuv“ derselben Gesellschaft hat, von New-York kommend, heute früh 3 Uhr Land passirt.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 22. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm führen am 9/11 Uhr von hier mit dem königlichen Dampfer nach Spanien, von wo aus die Frau Prinzessin, begleitet von der Hofdame Fräulein v. Gersdorff, die Reise nach Doberan antret.

Dresden, 22. Juli. Das offizielle Schiedsgericht des Turnfests hat dem ersten Sieger, Nennemann aus Stuttgart, einen Kranz und ein Diplom vertheilt. Weitere Diplome haben Turner aus Wiesbaden, München, Meisenberg, Chemnitz, Frankfurt, Mannheim z. erhalten.

Itzen, 22. Juli. Die Königin wird in der nächsten Zeit sich nach Petersburg begeben. — Die Kammer hat ein Gesetz angenommen, durch welches dem Ministerpräsidenten Delamais während der Abwesenheit des Königs die Regenthschaft übertragen wird. — Die Verathung des Budgets wird morgen beginnen.

Madrid, 22. Juli. Die ministerielle „Correspondencia“ erklärt, die von dem „Standard“ gebrachte Nachricht, daß der Bruder der Königin, Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich, in die spanische Marine eintraten und die Schiffe des Königs betreiben werde, für durchaus unbegründet.